

# KUNSTMUSEUM THUN

---

## MATERIAL FÜR LEHRKRÄFTE ZU DER AUSSTELLUNG



## CANTONALE BERNE JURA 2023/2024

Kunstmuseum Thun  
Thunerhof, Hofstettenstrasse 14, 3602 Thun  
T +41 (0)33 225 84 20 / F +41 (0)33 225 89 06  
[kunstmuseum@thun.ch](mailto:kunstmuseum@thun.ch), [www.kunstmuseumthun.ch](http://www.kunstmuseumthun.ch)

Thun-Panorama  
Besuchsadresse: Schadaupark, 3602 Thun  
T +41 (0)33 223 24 62  
[panorama@thun.ch](mailto:panorama@thun.ch), [www.thun-panorama.ch](http://www.thun-panorama.ch)

**THUN  
PANORAMA**

# INHALT

<b>ÜBERSICHT ZU DER AUSSTELLUNG</b>	<b>3</b>
<b>ALLGEMEINE INFORMATIONEN</b>	<b>4</b>
<b>ANGEBOTE DER KUNSTVERMITTLUNG</b>	<b>5</b>
<b>ANREGUNGEN FÜR DEN AUSSTELLUNGSBESUCH</b>	<b>6</b>
<b>ANREGUNGEN ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG</b>	<b>13</b>
<b>INFOBLATT ZUM MUSEUMSBESUCH</b>	<b>16</b>

## **IMPRESSUM**

Thun, Dez 2023

Texte zu den Ausstellungen: Helen Hirsch, Cornelius Krell, Astrid Sedlmeier, Miriam Margani

Anregungen und Angebote Kunstvermittlung: Meret Landolt, Adrien Rihs

Lektorat: Eva Schuler, Elisa Daubner

## **KONTAKT**

Eva Schuler, Leitung Kunstvermittlung

eva.schuler@thun.ch, T 033 225 86 10

# ÜBERSICHT ZU DER AUSSTELLUNG

## CANTONALE BERNE JURA 2023/2024

16. Dezember – 21. Januar 2024

Die Cantonale Berne Jura wurde 2011 lanciert und steht im Zeichen interkantonalen Zusammenarbeit. Verteilt auf verschiedene Institutionen bietet sie Künstler:innen eine wichtige und breite Plattform und präsentiert dem Publikum die Vielfalt des bernischen und jurassischen Kunstschaflens.

Die diesjährige Ausgabe der interkantonalen Weihnachtsausstellung Cantonale Berne Jura im Kunstmuseum Thun zeigt aktuelle, erfrischende, kompromisslose, grossartige, genial einfache und berauschend komplexe Werke. Verteilt auf elf Kunstinstitutionen bildet die Cantonale eine aussagekräftige Plattform des zeitgenössischen Kunstschaflens von überregionaler Bedeutung und präsentiert ein breites Spektrum an künstlerischen Positionen.

### KÜNSTLER:INNEN:

Olivia Abächerli, Bern; Chrigu Barmettler, Münsingen; Jürg Benninger, Bern; BiglerWeibel, Bern; Mercedes Borguńska/Giulia Hess, Zürich; Claudia Breitschmid, Zürich; Rhoda Davids Abel, Bern; Claudia Dettmar, Interlaken; Noemi Eichenberger, Biel; Simon Fuchser, Bern; Magdalena Gerber, Genf; Eva Maria Gisler, Bern; Floyd Grimm und Ruven Stettler, Biel; Lea Gross, Bern; Filip Haag, Bern; Max Hari, Langenthal/Thun; Hans Hofmann, Thun; Stephan Hostettler, Bern/Unterseen; Jan Hostettler, Basel; Diego Kohli, Bern; Philémon Léchet, Moutier; Linda Meli, Bern; Susan Mézquita, Biel; Lino Muff, Bern; Barbara Reichen, Münsingen; Philipp Schaerer, Steffisburg; Dominik Stauch, Thun; Reto Steiner, Frutigen; Felix Stöckle, Biel; Maria Tackmann, Spiez; Ullmann / Baltisberger, Aarau; Caroline Von Gunten, Bern; Clemens Wild, Bern;

### JURY:

Maria Ceppi, Künstlerin

Julian Denzler, Kurator für Gegenwartskunst Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

Helen Hirsch, Direktorin, Kunstmuseum Thun

Cornelius Krell, Wissenschaftliche Mitarbeiter, Kunstmuseum Thun

Oliczka Ruszczak, Mitglied der Kunstkommission der Stadt Thun (KobiK), Künstlerin

Astrid Sedlmeier, kuratorische Assistenz, Kunstmuseum Thun

Peter Stohler, Mitglied der Kunstkommission der Stadt Thun (KobiK) und Direktor des Kunstmuseums des Kantons Thurgau.

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Kunstmuseum Thun, Hofstettenstrasse 14, CH-3602 Thun

T +41(0)33 225 84 20, F +41(0)33 225 89 06, [www.kunstmuseumthun.ch](http://www.kunstmuseumthun.ch), [kunstmuseum@thun.ch](mailto:kunstmuseum@thun.ch)

Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–19 Uhr, Mo geschlossen.

Feiertage siehe [www.kunstmuseumthun.ch](http://www.kunstmuseumthun.ch)

Eintritt: CHF 10.–/ 8.–.

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre gratis, für Gruppen ist vorab eine Anmeldung erforderlich.

Sonderführungen auf Anfrage unter: T +41(0)33 225 84 20 oder [kunstmuseumt@thun.ch](mailto:kunstmuseumt@thun.ch)

Essen und Trinken: Café Artikum, [www.cafeartikum.ch](http://www.cafeartikum.ch), [info@cafeartikum.ch](mailto:info@cafeartikum.ch)

## SAALTEXTE

Die Saaltexte sind ab der Vernissage auf unserer Webseite aufgeschaltet und können als PDF heruntergeladen werden.

## BILDMATERIAL

Für Bildmaterial und Informationen wenden Sie sich bitte an:

Miriam Margani ([miriam.margani@thun.ch](mailto:miriam.margani@thun.ch)), +41 (0)33 225 82 07

Gerne senden wir Ihnen auch die Bilder in hoher Auflösung zu (via WeTransfer-Link).

## ANGEBOTE DER KUNSTVERMITTLUNG

Die Kunstvermittlung unterstützt Sie und Ihre Klasse mit Material zur Vor- und Nachbereitung des Museumsbesuchs. Bei einem von einer Kunstvermittlerin begleiteten Besuch der Ausstellung geben wir Impulse zum differenzierten Wahrnehmen, vertieften Nachdenken und eigenem, forschenden und lustvollen Gestalten. In einem Workshop wird, angeregt durch den Besuch der Ausstellung, in der Kunstküche gestalterisch am Thema gearbeitet.

### MATERIALIEN FÜR LEHRKRÄFTE

Diese Dokumentation sowie weitere Materialien für Lehrkräfte können Sie auf unserer Webseite herunterladen: [www.kunstmuseumthun.ch](http://www.kunstmuseumthun.ch)

### ENTDECKUNGSTOUR / PARCOURS DE DÉCOUVERTE / DISCOVER THE MUSEUM

Benützen Sie unser Mitmach-Büchli für Kinder und Jugendliche als Inspiration und Wegweiser für Ihren Museumsbesuch mit Ihrer Klasse. Auf 32 Seiten finden Sie allerlei Ideen, Platz zum Schreiben & Zeichnen und viel Spiel- und Rätselspass im praktischen A5-Format. Sie erhalten die *Entdeckungstour* kostenlos an der Kasse in den Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch. Alternativ können Sie das gesamte Büchli auf unser Webseite herunterladen.

### WANDERKARTE

Zu jeder aktuellen Ausstellung erhalten Sie die *Wanderkarte*, eine praktische Faltkarte mit Inputs und Mitmach-Ideen für den Museumsbesuch. Kostenlos an der Kasse erhältlich oder über unsere Webseite unter Materialien für Lehrkräfte zum Download.

### SELBSTSTÄNDIGER BESUCH

Der Eintritt für Schulklassen ist im Kunstmuseum und Thun-Panorama gratis.

Wenn Sie das Kunstmuseum Thun oder das Thun-Panorama mit einer Klasse ohne Begleitung der Kunstvermittlung besuchen möchten, melden Sie sich bitte 14 Tage im Voraus an unter:

[kunstmuseum@thun.ch](mailto:kunstmuseum@thun.ch) T +41 (0)33 225 84 20.

### RUNDGÄNGE FÜR SCHULKLASSEN

In den aktuellen Ausstellungen im Kunstmuseum und im Thun-Panorama werden Schüler:innen eingeladen, sich mit den Werken der Ausstellung auseinanderzusetzen. Bei diesen stufengerechten Besuchen wird die Schulklasse an die Ausstellungsthemen herangeführt und es werden persönliche Erfahrungs- und Erlebniswelten angesprochen.

Termin: nach Vereinbarung / Reservation mind. 14 Tage im Voraus.

Dauer: 2 Lektionen à 45 Minuten. Kosten: 100.- (inkl. Eintritt). Anmeldung: [vermittlung@thun.ch](mailto:vermittlung@thun.ch)

### RUNDGANG MIT WORKSHOP

Zusätzlich zu einem Rundgang im Kunstmuseum Thun wird das Erfahrene gestalterisch in der Kunstküche (Atelier der Kunstvermittlung) vertieft. Für Gruppen ab 12 Personen wird der Rundgang mit Workshop in Halbklassen durchgeführt; eine Halbklassse wird von der Kunstvermittlung durch die Ausstellung geführt, währenddem die andere Halbklassse mit Begleitung gestalterisch im Atelier arbeitet. Start, Einführungen und Schluss sind immer zusammen.

Termin: nach Vereinbarung / Reservation mind. 14 Tage im Voraus.

Dauer: 3 Lektionen à 45 Minuten. Kosten: 150.- (inkl. Eintritt). Anmeldung: [vermittlung@thun.ch](mailto:vermittlung@thun.ch)

## ANREGUNGEN FÜR DEN AUSSTELLUNGSBESUCH

**Konterfei Philipp Schaerer (2023)**

Material: Unterlage, Papier, Bleistift, Farbstift, Handy mit Stoppuhr

### Porträt in Frage gestellt



Philipp Schaerer interessiert sich für neue Bildverfahren und verschiedene Möglichkeiten, Bilder zu bearbeiten. In seiner Serie *Konterfei* arbeitet Schaerer mit Porträts aus seinem Bildarchiv und einem KI-Bildbearbeitungsprogramm, das die Gesichter verändert und zum Teil fast ganz auslöscht. Die Serie stellt die Frage, ab wann ein Bild ein Porträt ist und wie das Verhältnis zwischen Beobachter:in und Bild sich verändert, wenn man weiss, dass die Bilder mit einem KI-Programm erstellt wurden.

**Aufgabe:** Setzt euch in einen Kreis. Jede zweite Person hat ein Papier auf einem Klemmbrett und Stifte. Eine Person ist Zeitmeister:in und hat die Uhr im Blick. Jetzt geht's los: Die Personen mit den Stiften betrachten die Person rechts neben sich und zeichnet einen Teil des Gesichtes. Vielleicht nur die Nase, vielleicht ein Auge, oder die Umrissformen des Gesichtes. Nach 3 Minuten sagt die Zeitmeister:in „Weiter“. Die Zeichnungen werden nach rechts weitergegeben, nun zeichnen diejenigen Personen weiter, in dem

sie wiederum die Person rechts von sich betrachten und einen Teil deren Gesichter zeichnen. Und so weiter. Das Bild kann beliebig oft weitergegeben werden, die Porträts werden immer dichter. Es können auch mehrere Augen, mehrere Augen gezeichnet werden.

**Die Cowlady und das Zauberpony Jürg Benninger (2021)**

Material: Unterlage, Papier, Bleistift/Kugelscheiber

### Geschichten häkeln



Jürg Benninger erstellt seine Werke häkelnd. Dabei fängt er jeweils mit einer Luftmasche an. Diese anfängliche Luftmasche gefällt ihm, denn mit ihr ist etwas da, aber eben auch noch fast nichts. Er weiss zu Beginn seiner Arbeit noch nicht, was am Schluss herauskommt. Auch wir als Betrachtende wissen nicht, was der Hintergrund der zwei Figuren ist. Sie sehen aus, als wären sie direkt aus einer spannenden Geschichte herausgestolpert. Wo kommen sie her? Was machen sie gerade? Wen bedrohen sie? Oder müssen sie sich verteidigen? Wohin sind sie unterwegs? Vielleicht geht es in der Geschichte auch darum, wie sie entstanden sind. Wer hat sie zum Leben erweckt? Haben sie sich selbst erschaffen? Weshalb trägt das Pony Schuhe?

**Aufgabe:** Überlegt euch eine Geschichte hinter der Szene. Schreibt eine 10-Minuten-Geschichte, in der die zwei Figuren vorkommen.

**Weiterführende Aufgabe:** Zeichnet einen Comic, in dem die Szene in der Ausstellung

vorkommt.



### Szenen in der Kugelwelt

Die Installation ist aus Sicherheitsspiegeln gemacht. Sicherheitsspiegel dienen im Alltag dazu, in schlecht einsehbareren Strassenraum zu blicken, ein Fahrzeug hinter einer Hecke zu erkennen oder Fussgänger:innen früh genug wahrzunehmen. Sie spiegeln die Realität und lassen neue Blickweisen zu. In der Ausstellung wirken die Objekte einerseits im Raum, sie quellen aus dem Boden und den Wänden. Sie eröffnen aber auch einen eigenen, neuen Raum: Sie laden ein, die Räumlichkeiten des Museums in neuer Perspektive wahrzunehmen und auch sich selbst plötzlich als Teil der Werke zu erkennen.

**Aufgabe:** Bildet Gruppen. Eine Person braucht ein Handy mit Kamera. Stellt euch im Raum auf und beobachtet euch in den Spiegelungen. Probiert verschiedene interessante Posen aus und haltet sie fotografisch fest. In einem zweiten Schritt macht ihr ein Video:

Überlegt euch eine kleine Choreografie, eine Person filmt sie. *Achtung: Bitte genügend Abstand zu den Werken lassen, damit diese nicht beschädigt werden.*

### Greetings Philémon Léhot (2023)

### Feriengrüsse



Der Künstler vereint auf seinen Zeichnungen Bildelemente von Werbeplakaten von Fluggesellschaften. Klischierte Ferienmotive zusammengefasst in präzisen Strichen. Die Bilder regen eigene Ferienerinnerungen an. Wo wart ihr zuletzt in den Ferien? Waren die Ferien so, wie sie auf Werbeplakaten aussehen? Welche Momente sind euch geblieben? Welche Objekte stehen als Motive für eure Ferien?

**Aufgabe:** Schaut euch die Bilder an. Welche Sujets erkennt ihr aus der Distanz? Geht nun nahe an die Bilder heran. Schaut genau hin, wie der Künstler zeichnet. Erkennt ihr Strukturen und Bewegungen des Stiftes? Denkt nun zurück an eigene Ferienmomente. Welche Objekte, Bilder, Szenen kommen euch in den Sinn? Sind es schöne Momente, oder unangenehme? Zeichnet nun ein Bild über eure letzten Ferien, in denen ihr verschiedene Elemente abbildet. Zeichnet das Bild mit Kugelschreiber, versucht, die Technik von *Philémon Léhot* anzuwenden.

### Spurenfinden



Aus der Distanz wirkt das Bild wie eine filigrane Zeichnung. Wenn wir näherkommen, sehen wir, dass die Linien geschnitten, geritzt sind. Der Künstler benützt als Zeichnungswerkzeug eine Motorsäge. Er bezieht sich in seinem Werk auf die Radierungen *Los Desastres de la Guerra* von Francisco de Goya, in denen es um Krieg und Gewalt geht. Findet ihr diese Themen auch in Max Hari's Bild? Schaut euch die Bilder von Goya an. Welche Ähnlichkeiten erkennt ihr, wenn ihr nun Hari's Bild anschaut? Sammelt Stichworte zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden.

#### **Aufgabe:**

Die Linien im Wabenkarton sind Spuren. Legt nun selbst Spuren mit den Papierstreifen aus der Mappe. Ihr arbeitet umgekehrt: Was Hari weggesägt hat, legt ihr auf den Boden. Was bei ihm braun ist, ist bei euch weiss und umgekehrt. Legt ein Spurenbild und haltet es mit der Kamera von eurem Handy fest.

### **Ganze Ausstellung**

Material: Bleistift, Notizpapier und Unterlage – Einführung zum Thema in der Vorbereitung

### Wir kaufen uns ein Kunstwerk



Eure Schule hat Euch beauftragt, ein Kunstwerk für das Schulhaus zu kaufen. Schaut Euch die Werke der Ausstellung genau an. Informiert euch über die Werke, indem ihr die Texte dazu lest. Trefft anschliessend eure Wahl anhand der Kriterien, die ihr in der Klasse bestimmt habt (siehe Vorbereitungsphase).

Sucht euch das Werk aus, das ihr für die Schule vorschlagen möchtet und überlegt Euch, wie ihr eure Wahl gegenüber den andern begründen werdet.

Stellt euch gegenseitig im Plenum eure Wahl vor. Jede Gruppe versucht zu argumentieren, weshalb das von ihr gewählte Kunstwerk das Geeignetste ist. Trifft anschliessend eine gemeinsame Wahl.

### Titel und Geschichte



Clemens Wild zeichnet *Alltagsminiaturen* und konzentriert sich dabei auf zwischenmenschliche Begegnungen. Den einzelnen Bildern gibt er keinen Titel. So müssen wir als Betrachter:innen selbst herauslesen, welche Situationen dargestellt sind. Bei einigen ist das einfach, bei anderen etwas weniger. Bildet Gruppen, schaut euch jedes Bild genau an und versucht in der Gruppe herauszufinden, was jedes einzelne Bild darstellt.

Das letzte Bild unten rechts in der Ausstellung (zweites Bild von links in der Dokumentation) hat Clemens Wild an der Ausstellung *ArtLandBantigen* gezeigt. Er hat ihm den Titel *Die Gemüsebäuerin* gegeben und folgenden Text dazu geschrieben:

*Uschi jätet sogenanntes Unkraut auf einer Parkplatz-Brache. Unkraut sollte man ja aber nicht mehr sagen. Mein Onkel hat beispielsweise eine Schmetterlingswiese angelegt. Er sammelt Samen seit seiner Jugendzeit u. a. aus Moorlandschaften. Auf seiner Schmetterlingswiese haben diese Unkräuter nun sehr seltene Schmetterlinge angezogen, die bei uns kaum mehr vorkommen.*

Sucht nun in der Gruppe ein anderes Bild aus der Serie aus, gebt ihm einen Titel und erfindet dazu eine Geschichte, die ihr dann der Klasse erzählt.

Eine Weiterführung der Aufgabe befindet sich im Vor- und Nachbearbeitungsteil des Dossiers.

### **Ecological Fingerprint II, Chrigu Barmettler**

Material: Papier, Farbstifte, Unterlage

Einführung zum Thema in der Vorbereitung, weitere Gestaltungsaufgabe in der Nachbearbeitung

### Ökologischer Fussabdruck



Ihr habt in der Schule schon einiges über den ökologischen Fussabdruck gelernt (siehe Vorbereitung). Der Künstler benützt als Titel seines Werkes den weniger bekannte Begriff «*Ecological Fingerprint*» (ökologischer Fingerabdruck). Warum wohl?

Das Werk besteht aus vielen Handschuhen. Überlegt Euch: Was bedeuten für Euch Handschuhe? Wann und wofür benützt ihr sie? Warum hat der Künstler Handschuhe benützt?

Die Handschuhe sind alle schwarz. Wie würde das Kunstwerk wirken, wenn sie alle eine andere Farbe hätten oder bunt wären? Wäre die Bedeutung die Gleiche? Wie wirkt die Form der Skulptur auf Euch?

Nehmt Blatt und Bleistift. Lasst eure Fantasie spielen. Wie würde euer Bild / Werk zum ökologischen Fussabdruck aussehen? Macht eine Skizze und erklärt anschliessend der Klasse, warum ihr den ökologischen Fussabdruck so darstellen würdet.

### Innen – Aussen



Die beiden Werke aus der Serie *Inside out* zeigen Raumausschnitte von Innenräumen. Sie sind nicht möbliert und menschenleer.

Bildet 3er oder 4er Gruppen. Nehmt Bleistift und Papier und macht Notizen. Falls Ihr wollt, dürft Ihr auch Skizzen anfertigen.

Schaut Euch die Bilder genau an und überlegt für jedes der beiden Bilder, was es für ein Raum sein könnte. Wohnraum? Büro? Laden? Galerie? Schulraum? Hotel? usw.

Überlegt Euch auch, wie ihr den Raum möbliert würdet. Welche Art von Möbel? Eher modern, rustikal, schlicht, bunt? Was für Möbel? Tische, Stühle, Bänke usw.?

Stellt Euch Menschen vor, die sich darin befinden? Wie sehen sie aus? Wie sind sie gekleidet? Sind es Erwachsene? Kinder? Familien? Angestellte?

Die Fotos gewähren auch einen Blick nach draussen oder in einen anderen Raum. Stellt Euch vor, wie die Umgebung dort aussieht. Überlegt Euch auch, wo sich der Raum draussen befindet. Beide am gleichen Ort? In einer Stadt, auf dem Land? Vielleicht am Meer? In welchem Land? Was ist in unmittelbarer Nähe?



Jede Gruppe stellt der Klasse ihre Ergebnisse vor: Wie sind diese? Alle ähnlich? Sehr verschieden?

Eine Weiterführung der Aufgabe befindet sich im Vor- und Nachbearbeitungsteil des Dossiers.

## Wortspiele



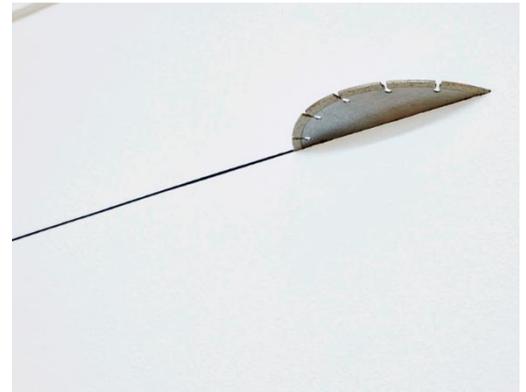
Geht in Raum 11. Dort seht ihr eine Wand, in der eine Säge steckt. Ja, das ist ein Kunstwerk. Schaut es Euch an, ohne den Titel zu lesen. Sammelt Begriffe, die es bezeichnen könnte. Z.B. «rätselhaft», «abstrakt», «gebastelt», «unverständlich», «durchdacht», «witzig», «einfalllos», «gefährlich» usw.

Jeder schreibt einen Begriff auf ein Post-It, legt den Begriff vor dem Werk hin und begründet ihn. Platziert dabei ähnliche oder gleiche Begriffe zusammen. Was ergibt sich für ein Gesamtbild?

Geht nun in den Saal 8. Dort ist ein zweites Werk von Jan Hostettler zu sehen. Es handelt sich dabei wiederum um eine Säge. Habt ihr sie entdeckt? Kunstkritiker meinen, dass die in der Cantonale ausgestellten Werke von Urs Hostettler verunsichern sollen.

Das Publikum stellt sich dabei folgende Fragen:  
«Ist die Wand wirklich zerschnitten worden?»  
«Ist das überhaupt erlaubt?» «Könnte die

Wand nicht zusammenstürzen?» Wie seht ihr das? Stellt ihr euch diese Fragen auch?



Schaut Euch nun die Titel der beiden Kunstwerke an.

Das erste heisst «Ansage», das andere heisst «Durchsage». Habt ihr die beiden Wortspiele entdeckt? Wenn wir die Wörter «Ansage» und «Durchsage» hören, denken wir an etwas ganz anderes, wenn wir aber die beiden Kunstwerke sehen, können wir sofort nachvollziehen, dass sie diese beiden Begriffe illustrieren. Vielleicht müssen wir dabei sogar etwas schmunzeln.

Nehmt nun Papier und Bleistift, bildet Gruppen, und versucht nun gemeinsam doppeldeutige Wörter auf eine witzige Art zu illustrieren.

Als Hilfe hier ein paar Wort-Beispiele, die illustriert werden könnten: «Eselsohr», «Steinpilz», «Stuhlgang», «Bachstelze», «Hühnerauge», «Bildschirm». Ihr findet bestimmt noch zahlreiche andere Wörter. Wenn ihr fertig seid, lasst ihr die anderen Gruppen eure Wörter anhand von euren Zeichnungen erraten.

Zum Abschluss geht ihr zurück in Raum 11 und schaut euch die Post-ists nochmals an. Wer von euch möchte seinen Begriff ändern?

### Tischgespräch



In den beiden Bildern von Linda Meli sitzen Menschen an einem Tisch. Bildet Zweiergruppen und konzentriert Euch auf das Bild *Ties*, was man mit *Beziehungen* oder auch *Verbundenheit* übersetzen könnte. Überlegt Euch, wer diese beiden Menschen sind. Wo befinden sie sich? Handelt es sich um ein frisch verliebtes Paar oder sind sie schon länger zusammen? Wie leben sie? Welchen Beruf üben sie aus? Sind sie von hier oder leben sie in einem anderen Land? Usw.

Stelle euch auch Fragen zu der Situation, die diese beiden Menschen erleben. Was erzählen die sich? Warum ist die Flasche umgekippt? Warum stehen keine Gläser auf dem Tisch?

**Aufgabe:** Ihr habt nun zwei Möglichkeiten:

Erfindet eine Geschichte zu diesen beiden Figuren, die ihr dann der Klasse erzählt.

Erfindet einen Dialog, den die beiden Figuren an diesem Tisch führen. Vielleicht sagt der Hund auch etwas. Spielt dann das Gespräch der Klasse vor.

---

## ANREGUNGEN ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG

### Wir kaufen ein Kunstwerk

#### Vorbereitung

Es ist nicht immer einfach, sich mit moderner Kunst auseinanderzusetzen und sie zu bewerten. Kriterien wie Ästhetik (d.h. Schönheit) oder «Gefällt mir» - «Gefällt mir nicht» genügen nicht, um ein Urteil fällen zu können. In der Aufgabe, die ihr im Museum bearbeiten werdet, sollt ihr ein Kunstwerk für eure Schule auswählen. Definiert in der Klasse die Kriterien, die ihr anwenden wollt, um eine Auswahl zu treffen. Versucht dabei Kriterien zu bestimmen, die bei der Wahl für die ganze Klasse wichtig sind. Dabei könnt ihr euch auf formelle Kriterien einigen, wie z.B.: Darf es auch ein Video sein? Oder: Wo soll das Werk es aufgestellt/aufgehängt werden?

Mit den definierten Kriterien geht ihr dann ins Museum und jede Gruppe trifft seine Wahl.

### Titel und Geschichte

#### Nachbearbeitung

Für seine *Alltagsminiaturen* benützt Clemens Wild Bleistift, Collagen, Tusche und Tempera. Ihr könnt anhand dieser Materialien (statt Tempera könnt Ihr auch Acryl- oder Wasserfarben nehmen) eure eigenen *Alltagsminiaturen* in der Schule herstellen.

### Ökologischer Fussabdruck

#### Vorbereitung

Der Titel der Arbeit von Chrigu Barmettler lautet *Ecological Fingerprint*, was auf Deutsch *ökologischer Fingerabdruck* heisst. Geläufiger ist das Wort *ökologischer Fussabdruck*. Um einen besseren Zugang zum Werk zu haben, ist es wichtig zu verstehen, was ein ökologischer Fussabdruck ist. Ganz einfach kann man ihn folgendermassen erklären:

*Der ökologische Fussabdruck zeigt, ob die Lebensweise eines Menschen die Umwelt belastet oder nicht. Dabei wird alles zusammengezählt, was jemand zum Leben braucht und verbraucht, alles, was ein Mensch isst und trinkt, was er einkauft, wie er wohnt, was er an Müll und Abgasen produziert.*

([https://www.kindermuseum.at/zoom\\_programmangebot/zoom\\_science/oekologischer\\_fussabdruck](https://www.kindermuseum.at/zoom_programmangebot/zoom_science/oekologischer_fussabdruck))

Auch einfach erklärt ist der ökologische Fussabdruck auf folgendem Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=hbgsgB2QnY4>

Ihr könnt auch weitere Nachforschungen in der Klasse über den ökologischen Fussabdruck anstellen.

#### Nachbearbeitung

Unser ökologischer Fussabdruck hat viele negative Auswirkungen auf Menschen und die Umwelt. Überlegt euch weshalb und/oder sucht dazu Beispiele z.B. im Internet. Überlegt euch, wie wir unseren ökologischen Fussabdruck verringern könnten. Versucht gemeinsam oder in Gruppen ein Bild herzustellen, in dem ihr diese verschiedenen Möglichkeiten darstellt. Zum Beispiel gezeichnet, gemalt und/oder als Collage.

### Innen / Aussen

#### Nachbearbeitung

Nehmt die beiden Fotos als Vorlage (Vorlagen: siehe nächste Seite). Nehmt eines davon und ergänzt es: zeichnet drumherum, wie der Raum aussieht.

VORLAGEN INNEN – AUSSEN





## INFOBLATT ZUM MUSEUMSBESUCH

Liebe Lehrkräfte

Herzlich willkommen im Kunstmuseum Thun!

Vor Ihrem Besuch möchten wir Sie mit den üblichen Verhaltensregeln vertraut machen.

Die Bildende Kunst hat im letzten Jahrzehnt einen Wandel durchgemacht. Die Techniken der Kunstschaffenden haben sich geändert, beziehungsweise sie wurden ergänzt: Künstlerinnen und Künstler bedienen sich heutzutage vermehrt neuer Medien wie beispielsweise Videotechnik oder Rauminstallationen. So hat sich auch der Betrieb eines Museums den neuen Arbeitsweisen angepasst. Der Zugang zu den Werken ist zum Teil viel direkter geworden. Wo man früher vor einem an der Wand hängenden Bild stand, ist man heute oft Teil eines Werkes.

Auch die Unterrichtsmethoden haben sich verändert. Die Schülerinnen und Schüler nehmen heutzutage aktiv und sogar interaktiv teil, sie bewegen sich, sie experimentieren, sie sollen die Inhalte „begreifen“ und umfassend erfahren.

Wir legen Wert darauf, dass die Schülerinnen und Schüler das ganze Museum erfahren und erkunden dürfen. Deshalb ist es wichtig, dass sich die Kinder frei bewegen können. Dabei gilt es, den nötigen Respekt gegenüber dem Museum, den ausgestellten Werken und den Besuchern zu wahren.

Bitte beachten Sie, dass ab einer Gruppengrösse von 20 Personen eine zusätzliche Begleitperson erforderlich ist.

Wir bitten Sie also, Ihre Klassen auf folgende Grundregeln aufmerksam zu machen und während Ihres Museumsbesuchs auf deren Einhaltung zu achten:

- Objekte nur mit den Augen abtasten (die ausgestellten Werke sind nicht immer geschützt. Ausnahmen werden vermerkt).
- Sich in den Museumsräumen bedächtig bewegen statt rennen (die alten Böden schwingen)
- Danke für die Rücksicht auf andere Museumsbesucher
- Die Wände, Türen, Fussböden und Sitzgelegenheiten nicht mit Kaugummi, Fussspuren oder anderem „verzieren“.
- Essen und Trinken nur auf der Terrasse oder im Park.

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag, dass die Kunst im Kunstmuseum Thun möglichst direkt erfahrbar bleibt.

Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen einen erlebnisreichen und interessanten Museumsbesuch.